Marché aux champignons à Lausanne

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **12 (1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

heimische Pilz- und Pflanzenkunde, insbesondere des Vorsitzenden, Herrn G. Schatteburg, über 100 Pilzarten in übersichtlicher Anordnung ausstellte. Besonders interessant war eine Gruppe von Champignons, die im Keller eines Bremer Hauses unverhofft durch den Estrich hindurch hervorgebrochen waren.

Vom 24.—26. September zeigte der naturwissenschaftliche Verein Altona eine Pilzschau im Altonaer Schulmuseum, die von Fräulein Brüllau zusammengestellt war, der technischen Assistentin am Institut für angewandte Botanik in Hamburg. Insgesamt waren zirka 80 Arten ausgestellt, in der Weise, dass die sich ähnelnden giftigen und essbaren Pilze, deren Verwechslung schon manches Todesopfer gefordert hat, einander gegenübergestellt waren.

Auch in Kassel fand eine Pilzausstellung unter Leitung von Herrn Grimm und in Darmstadt eine Pilzausstellung unter Leitung von Herrn F. Kallenbach statt, letztere aus Anlass der Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde schon im August. Dieser Zeitpunkt erwies sich als recht ungünstig.

Vom 2.—5. Oktober war eine Pilzschau auf dem Kongresse der Deutschen Mykologischen Gesellschaft ausgestellt, zu der Herr Rektor Seidel, Görlitz, die Pilze mit viel Mühe und Liebe aus der Umgebung zusammengesucht hatte. Besonders interessant waren die seltenen Pilzarten, die Herr Dr. Pilat, Prag, aus den karpathischen Wäldern mitgebracht hatte.

In Berlin haben wir in den letzten Jahren von derartigen grösseren Ausstellungen abgesehen. Ich habe es für zweckmässiger gefunden, lieber mehrere Male eine kleinere Pilzschau zu veranstalten. Sie findet in der Weise statt, dass jeden Monat einmal sämtliche Mitglieder unseres Bundes an einem Sonntage aufgeboten werden. Sie sammeln in etwa sechs Exkursionen, die nach den verschiedensten Richtungen geführt werden, Material. Sämtliche Exkursionen enden am frühen Nachmittag in einem Waldrestaurant, das sowohl mit der Strassenbahn als mit der Eisenbahn von Berlin aus erreichbar ist. Hier wird die Ausstellung, die schon von einigen Helfern vorher vorbereitet worden ist, von vielen Kräften schnell aufgebaut.

An Vorträgen, Bestimmungsabenden, Ausflügen und Ausstellungen hatten wir im Jahre 1933 50 Veranstaltungen. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Pilzexkursionen mit Lastautos, die in entferntere Waldgebiete führten und billiger als Eisenbahnfahrten waren. Für Lehrer aller Schulgattungen fand ein besonderer Ausbildungskurs statt.

Für wünschenswert würde ich es halten, wenn uns über Frankreich und Italien in bezug auf bemerkenswerte Ausstellungen, Funde und Vorkommnisse in dieser Zeitschrift ebenfalls berichtet würde.

Marché aux champignons à Lausanne.

Le marché aux champignons a été ouvert du 5 avril au 28 décembre 1933. Cette année n'a pas été favorable au point de vue mycologie du fait des fortes gelées de l'hiver 1932-1933 et de la sécheresse persistante jusqu'à mi-septembre; les apports sur les marchés s'en sont fortement ressentis.

Durant l'année 1933, 150 espèces de champignons ont été soumises à l'inspecteur des marchés, représentant un poids total de 29 873 kg environ, soit 3000 kg de moins que l'année précédente.

Les différentes espèces présentées à l'inspecteur se répartissent comme suit:

Genre ou famille	Nombre d'espèces	Poids en kilogrammes	Prix moyen par kilogr. fr.
Acetabula	1	11	3.—
Amanita	5	17	vente interdite
Armillaria	2	1,341	2.—
Bolets secs	1	28	9.50
Bolets frais	14	7,612	2.30
Bovista	1	5	2.—
Cantharellus	5	12,877	2.50
Cladomeris	3	21	1.50
Clavaria	5	212	1.75
Clitocybe	12	1,107	2.—
Clitopilus	1	47	2.25
Collybia	3	54	2.—
Coprinus	2	37	2.—
Cortinarius	13	878	2.—
Craterellus	1	367	2.—
Entoloma	2	12	vénéneux
Gomphidius	1	34	2.—
Guepinia	1	10	2.—
Gyromitra	2	44	3.50
Hebeloma	1	9	non comestibles
Helvella	2	14	2.—
Hydnum	2	1,151	2.25
Hygrophorus	15	604	2.20
Lactarius	3	261	2.—
Lepiota	2	87	2.—
Lycoperdon	3	102	2.—
Marasmius	1	44	3.50
Morilles	5	374	14.—
Mycena	1	1	non comestibles
Paxillus	2	37	2.—
Peziza	6	94	2.75
Phallus	1	1	non comestibles
Pholiota	2	377	2.—
Pleurotus	1	3	non comestibles
Polyporus	3	127	1.85
Champignons de Paris	1	70	4.—
Psalliota	5	257	2.20
Sparassis	1	7	1.50
Tremellodon	1	5	1.50
Tricholoma	17	1,455	2.40
Détruit		79	
TOTAL	150	29,873	

De ce dernier chiffre, 15 kg ont été séquestrés du fait que la vente en est interdite par l'arrêté cantonal sur la matière; 69 kg ont aussi été séquestrés et détruits comme appartenant à des variétés suspectes, qui sans être dangereuses n'ont aucune valeur nutritive. Enfin 22 kg de champignons ont été détruits parce qu'ils appartenaient à des variétés vénéneuses, et 2 autres kilos ont été immédiatement détruits vu qu'ils faisaient partie d'espèces réputées mortelles, telles que: Amanita phalloïdes, Entoloma lividum, Tricholoma tigrinum, etc.

En outre 79 kg de champignons de toutes

espèces ont encore été détruits du fait qu'ils avaient été apportés au marché dans un état de maturité trop avancée, ou parce que trop véreux, échauffés ou fermentés, et par conséquent impropres à la consommation, voire même dangereux pour la santé publique. A ce sujet, de sérieuses observations ont été faites aux personnes qui les avaient apportés; trois contraventions ont été relevées pour vente de champignons avant qu'ils aient été vérifiés et colportage.

Contrôle des champignons dont la vente est autorisée dans les magasins.

Pendant cette même année, 9698 kg de champignons frais et secs, dont la vente en est autorisée par l'arrêté cantonal, ont été contrôlés chez les négociants; sur cette quantité, 50 kg de morilles et bolets secs ont été séquestrés, étant impropres à la consommation du fait qu'ils étaient moisis et véreux.

Au cours de ces inspections, 18 contraventions ont été relevées contre des négociants qui vendaient des champignons sans autorisation ou ne les soumettaient pas à l'inspection prévue par la loi; de nombreux avertissements ont été également donnés.

Contrôles et renseignements donnés à des particuliers.

Pendant la période des marchés, il a encore été procédé à 286 examens de champignons pour des particuliers qui ne voulaient pas les apprêter sans être sûrs de la qualité de leur récolte. D'autre part il a encore été procédé à 22 examens ou déterminations d'espèces de champignons par correspondance pour des personnes habitant le canton ou les cantons voisins.

Aus unsern Verbandsvereinen.

Zürich. Bericht über die diesjährige Generalversammlung.

Am 3. Februar a. c. hielten wir im « Sihlhof » unsere 15. Generalversammlung ab, welche von 62 Personen besucht wurde. Um 19.55 Uhr eröffnete Herr Präsident Bührer die Versammlung und begrüsste alle Anwesenden aufs herzlichste. Die Traktandenliste wurde von sämtlichen Anwesenden genehmigt und Herr Ernst Lüthi, Rangiermeister, als Stimmenzähler gewählt. Hierauf verlas Herr Otto Weber, unser bewährter Aktuar, das Protokoll der letzten Monatsversammlung und der letzten zwei Sitzungen des Vorstandes. In diesen Protokollen steht ziemlich viel geschrieben über die Angelegenheit Bänziger, welche im Vorstand und sogar an der Delegiertenversammlung in Bremgarten weitläufigen Diskussionen rief. Im Anschluss an das Verlesen des Protokolls wird die Aufnahme von 44 neuen Mitgliedern in den Verein bekanntgegeben. Leider stehen im zweiten Semester diesen 44 Neuaufnahmen 33 Austritte gegenüber. Es ist eine bekannte Tatsache, dass viele Mitglieder aus egoistischen oder finanziellen Gründen nur gerade so lange beim Verein bleiben, bis sie einige elementare Kenntnisse besitzen und dann auf eigene Gefahr sich weiter dem Pilzsuchen widmen. Der neue Mitgliederbestand stellt sich per 31. Dezember 1933 auf 201.

Jetzt wird eine kleine Pause eingeschaltet, um dem Kassier, Herrn Hans Fügli, Gelegenheit zu geben, seines Amtes zu walten. Es benützen auch viele unserer Mitglieder die Gelegenheit, um ihre Mitgliederbeiträge zu entrichten.

Es folgt nun der Jahresbericht unseres Herrn Präsidenten, und wir dürfen mit Genugtuung feststellen, dass wir ein arbeits- und erfolgreiches Jahr hinter uns haben. Im Verbandsorgan wird ein ausführlicher Bericht darüber erscheinen.

Nun tritt Kassier Hans Fügli neuerdings in Funktion, und wir vernehmen von ihm, dass das Vereinsjahr auch in finanzieller Hinsicht günstig verlaufen ist. Über die Vereinsrechnung und Bilanz erscheinen nähere Mitteilungen im Jahresbericht. Die Revisoren hatten ihres Amtes gewaltet und bestätigten die Richtigkeit der Rechnung, worauf die Versammlung die Rechnung einstimmig genehmigte unter Entlastung des Kassiers. Anschliessend erstattet der Präsident Bericht über die Delegiertenversammlung in Bremgarten vom 28. Januar 1934, welcher ebenfalls durch den Verbandsvorstand im Verbandsorgan veröffentlicht wird. Als grösste aller Sektionen erschien Zürich mit 4 Delegierten und weiteren 10 Mitgliedern als Gäste.

Bei Traktandum 8 angelangt, stellt der Präsident den Antrag, es solle Art. 1 unserer Statuten ergänzt werden. Die Wissenschaftliche Kommission ist in Verfolgung des von der Delegiertenversammlung 1933 in Biberist erhaltenen Auf-